Forstliche Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **82 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betrachtungen eines Privatwaldbesitzers über zielbewußte Waldwirtschaft.

Im Jahrgang 1925 unserer Zeitschrift hat Herr Dr. J. Kunz, Chemiker in Basel, mitgeteilt, wie er dazu gekommen ist, seinen im st. gallischen Nagelfluhgebiet, in 750—850 m ü. M. gelegenen, 9 ha großen „Lochwald" nach der Kontrollmethode zu bewirtschaften. Einer ersten Aufnahme im Jahre 1918 folgte eine zweite im Jahre 1924, wobei festgestellt wurde, daß der Anteil an Starkholz mit mehr als 40 cm Brusthöhendurchmesser von 22 auf 27 % und der Holzvorrat von 196 m³ auf 215 m³ gestiegen ist. Der Zuwachs in dieser Periode betrug durchschnittlich 8,6 m³ pro Hektar und Jahr, das Zuwachsprozent 4,7.

Nach Holzarten setzte sich der Bestand zusammen aus 79 % des Volumens Nadelholz (Tannen, Fichten und wenige Föhren) und 21 % Laubholz (meist Buchen).

Der Waldbesitzer beabsichtigte, den Holzvorrat bis zum Jahre 1936 auf etwa 300 m³ pro Hektar zu bringen und in qualitativer Hinsicht wesentlich zu verbessern. Später soll der Vorrat noch höher gebracht und ein Gleichgewichtszustand erreicht werden, bei dem die Nutzung und der Zuwachs übereinstimmen, und zwar hoffte der Waldbesitzer, den Zuwachs mit der Zeit auf mindestens 10 m³ zu bringen.

Nunmehr liegt die dritte Aufnahme, vom Jahre 1930, vor, aus der hervorgeht, daß der Waldzustand sich weiterhin stark verbessert hat. Das Laubholz hat sich um 2 % vermehrt, während die Nadelholzvertretung von 79 auf 77 % gesunken ist. Der Starkholzanteil ist von 27 auf 38 %, der Holzvorrat pro Hektar von 215 auf 255 m³ gestiegen. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs ist mit 8,6 m³ pro ha und Jahr gleich geblieben wie in der letzten Periode. Das Zuwachsprozent beträgt 3,9.

Diese Zahlen bieten nicht Ungewöhnliches. In sehr vielen Staats- und Gemeindewaldungen der Schweiz können heute ähnliche Erfolge nachgewiesen werden wie in diesem kleinen Privatwald. Das Ungewöhnliche und Erfreuliche an dieser Sache aber ist, daß ein Privatwaldbesitzer sich die neuesten Errungenschaften des modernen Waldbaues und der modernen Forsteinrichtung zunutzen macht, um seinen Wald dem Zustand entgegenzuführen, in dem er den größten und wertvollsten Zuwachs leistet.

Forstliche Nachrichten.

Kantone.

Graubünden. Herr Fl. Enderlin, seit 1897 Kantonsforstinspektor von Graubünden, tritt nach 51jährigem, anstrengendem Gebirgsdienst auf den 1. April 1932, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit, in den wohlverdienten Ruhestand. Wir entbieten dem um die Entwicklung

des graubündnerischen Forstwesens hochverdienten Forstmann bei diesem Anlasse unsere herzlichsten Glückwünsche.

Als Nachfolger wählte der Regierungsrat Herrn Oberförster B. Bavier, von Chur, früher Kreisoberförster in Tamins, seit 1919 Direktor der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn. Für die Zentralstelle und den schweizerischen Waldwirtschaftsverband bedeutet der Rücktritt von diesem Posten einen schweren Verlust.

Anzeigen.

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der E. T. H. in Zürich im Wintersemester 1931/32.

Dozent	Fach	Stunden Vorlesungen	Stunden Uebungen
	1. Semester		
Pólya	Höhere Mathematik, mit Übungen . .	5	2
Winterstein	Anorganische Chemie, mit Repetitorium	4	1
	Agrikulturchemisches Praktikum . . .	—	4
Jaccard	Allgemeine Botanik, mit Repetitorium	4	—
Gäumann	Spezielle Botanik I (Morphologie), mit Repet.	1	—
Küpfer	Spezielle Zoologie I	4	—
	Zoologisch-anatomischer Übungskurs .	—	2
Staub	Allgemeine Geologie	4	1
Niggli mit Burri . . .	Einführung in die Petrographie . . .	1	—
Lehmann	Wetter- und Klimalehre mit Rücksicht auf die bodennahe Luftschicht . . .	2	—
Badoux	Introduction dans les sciences forestières	1	—
	Excursions	—	2
	3. Semester		
Tank	Experimentalphysik, mit Repetitorium	4	1
Schädelin	Waldbau I, mit Exkursionen u. Übungen	4	4
Düggeli	Bakteriologie für Forstwirte	3	—
Zwicky	Technisches Rechnen, mit Übungen . .	—	2
	Planzeichnen	—	2
	Mechanik, mit Übungen	3	2
Gäumann	Pflanzenpathologie	2	—
Jaccard und Gäumann mit Jaag	Mikroskopierübungen II, Blatt- und Holzanatomie, parasitische Pilze . .	—	2
Böhler	Grundlehren der Nationalökonomie, m. Repet.	3	1
Turmann	Economie politique, répétition	3	1
Niggli mit Burri u. Jakob	Makroskopisches Gesteinsbestimmen .	—	1